

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN AN DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK ZU DEN THEMEN MIGRATION UND INTEGRATION MIT TIROL-BEZUG

Dieses Papier geht der Frage nach, wie die beiden Themenbereiche Migration und Integration an der Universität Innsbruck wissenschaftlich behandelt wurden und stellt einen ersten Überblick über die vorhandenen Diplomarbeiten und Dissertationen dar. Beginnend mit der „Gastarbeitermigration“ zu Beginn der 1960er Jahre werden in den Arbeiten auch aktuelle Phänomene und Herausforderungen einer *Migrationsgesellschaft* dargestellt und untersucht. Das Kriterium „Tirol-Bezug“ dient dazu, die mittlerweile fast unüberschaubare Menge an Arbeiten zu diesem Thema einzuengen. Folgende Fragen werden in diesem Papier erörtert:

- Wann wurden die ersten wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Thema in Tirol verfasst?
- Welche Studienrichtungen „interessieren“ sich besonders für Migration und Integration?
- Welche Themenbereiche wurden am häufigsten untersucht und analysiert?
- Wie verteilen sich die wissenschaftlichen Arbeiten nach der Geschlechtszugehörigkeit der VerfasserInnen?

Das Papier stellt eine Aktualisierung der Bestandsaufnahme Stephan Blassnigs aus dem Jahr 2009 dar und enthält daher zusätzlich Diplomarbeiten und Dissertationen, die in Innsbruck zum Thema Migration und Integration **in** Tirol, zwischen 2009 und 2014 (Stand: März), abgeschlossen wurden.

Insgesamt wurden an der Universität Innsbruck seit den 1960er Jahren **92 wissenschaftliche Arbeiten**ⁱ, davon 77 Diplomarbeiten und 15 Dissertationen zu den Themen Migration und Integration mit Tirol-Bezug verfasst. Die erste und einzige Diplomarbeit der 1960er Jahre trägt den Titel „Die Beschäftigung von Fremdarbeitern in der

gewerblichen Wirtschaft Tirols“ und behandelt die damals noch sehr junge Anwerbungⁱⁱ von ArbeitsmigrantInnen und deren Auswirkungen auf den österreichischen bzw. Tiroler Arbeitsmarkt. In den 1970er Jahren wurden drei, in den 1980er Jahren neun wissenschaftliche Arbeiten zu diesen Themenkomplexen verfasst.

Ein massiver Anstieg der akademischen Beschäftigung mit dem Phänomen Migration und Integration ist an der Universität Innsbruck ab den 1990er Jahren feststellbar. Zwischen 1991 und 2000 wurden fast ebenso viele Diplomarbeiten und Dissertationen dazu verfasst, wie in den vorangegangenen drei Jahrzehnten. Der Höhepunkt in der akademischen Auseinandersetzung mit diesen Themen bilden aber die letzten 14 Jahre: 64 der 92 wissenschaftlichen Arbeiten wurden im Zeitraum zwischen 2001 und 2014 verfasst. Die nachstehende Abbildung zeigt, in welchen Studienrichtungen bzw. Wissenschaftsdisziplinen der Universität Innsbruck zwischen 1961 und 2014 die meisten Diplomarbeiten und Dissertationen zu den Themenbereichen Migration und Integration mit Tirol-Bezug geschrieben wurden.

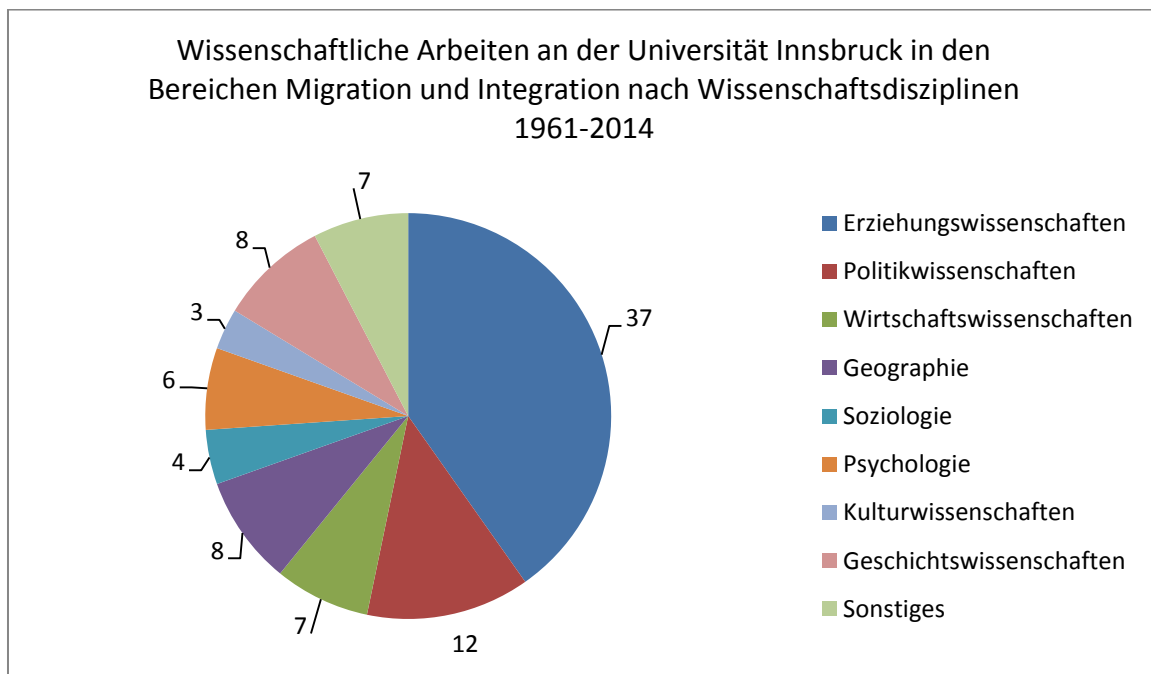


Abb. 1: Wissenschaftliche Arbeiten an der Universität Innsbruck 1961-2014

In der Studienrichtung *Erziehungswissenschaften* wurden im Erhebungszeitraum die

meisten, nämlich 37 wissenschaftliche Arbeiten, davon sechs Dissertationen verfasst. In der Studienrichtung *Politikwissenschaften* wurden 12 wissenschaftliche Arbeiten, darunter zwei Dissertationen, dazu geschrieben.

In diesen beiden Studienrichtungen Erziehungswissenschaften und Politikwissenschaften wurden zusammengenommen über die Hälfte aller wissenschaftlichen Arbeiten verfasst.

Ein ansteigendes Interesse am Thema Migration zeichnet sich seit einigen Jahren in den Geschichtswissenschaften ab. So wurden fünf der acht Arbeiten seit 2009 erstellt. Ein Grund mag sicherlich im Einfluss des seit 2009 am Institut für Zeitgeschichte an der Universität Innsbruck beschäftigten Migrationsforschers Dirk Rupnow zu finden sein.

Acht Diplomarbeiten/Dissertationen wurden in den *Wirtschaftswissenschaften*, ebenso viele in der *Geographie*, sechs in der Studienrichtung *Psychologie* und vier in der Studienrichtung *Soziologie* verfasst.

Drei wissenschaftliche Arbeiten wurden in den *Kulturwissenschaften* verfasst. Die restlichen der wissenschaftlichen Arbeiten fallen unter dem Titel Sonstiges und wurden in den Studienrichtungen *Theologie* (2), *Philosophie* (1), *Statistik* (1), *Germanistik* (1), *Medizin* (1) und *Rechtswissenschaften* (1) verfasst.

Auf den ersten Blick mag die geringe Anzahl soziologischer Diplomarbeiten und Dissertationen an der Universität Innsbruck erstaunen, denn üblicherweise ist migrationsrelevante Forschung meist sehr stark in dieser Studienrichtung verankert. Die geringe Zahl erklärt sich daraus, dass an der Universität Innsbruck, gemessen an anderen österreichische Universitäten, das Institut für Soziologie eher klein ist und es damit auch weniger AbsolventInnen gibt. In der oben stehenden Abbildung 1 fehlt weiters eine wesentliche Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaftliche Studienrichtungen wurden – bis auf eine Diplomarbeit - nicht mit in die Zählung aufgenommen, da die rechtliche Rahmenbedingungen für MigrantInnen, wie etwa das Fremden, Asyl- oder Aufenthaltsrecht bundesstaatliche Kompetenzen sind und sich daher kein direkter Tirol-Bezug ableiten lässt.

Betrachtet man die 92 wissenschaftlichen Arbeiten nach einzelnen Themenbereichenⁱⁱⁱ (siehe Abbildung 2), so lässt sich feststellen, dass die Bereiche *Integration/Gesellschaft/soziale Beziehungen* (27) sowie *Bildung* (18) und *Wirtschaft* (13) dominieren.

Die Situation ethnischer Minderheiten, Einstellungen gegenüber MigrantInnen, Gender Studies, aber auch die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind Subthemen im Bereich *Integration/Gesellschaft/soziale Beziehungen*. Im Bereich *Bildung* werden Fragen des Bildungssystems und Bildungspolitik ebenso untersucht wie etwa Zweisprachigkeit an Bildungsinstitutionen. Der Bereich *Wirtschaft* umfasst primär die Situation von MigrantInnen am Arbeitsmarkt aber auch Diskriminierungen am Arbeitsplatz oder die ökonomischen Auswirkungen von Arbeitsmigration.

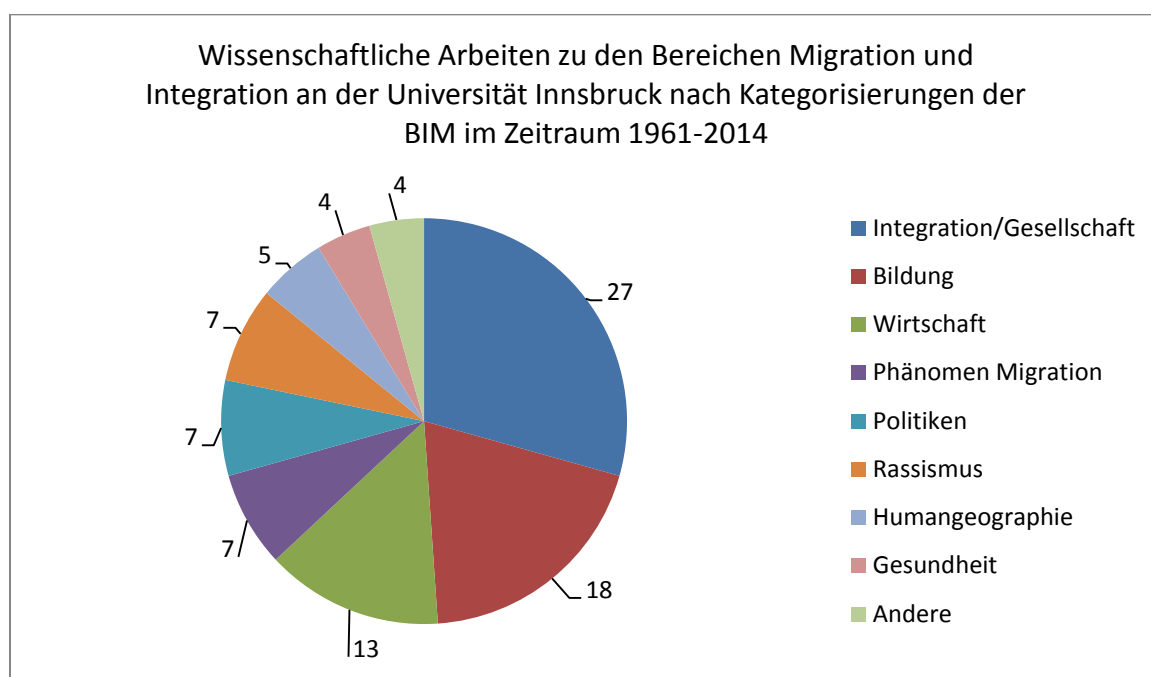


Abb. 2: Wissenschaftliche Arbeiten an der Universität Innsbruck nach BIM-Kategorisierung

Je sieben wissenschaftliche Arbeiten wurden in den Bereichen *Phänomen Migration*, *Politiken* sowie *Rassismus* verfasst. In der ersten Kategorie werden Herkunftsländer von MigrantInnen ebenso analysiert, wie (ethnische) Netzwerke oder Assimilations- und Integrationskonzepte.

Unter die Kategorie *Politiken* fallen mehrheitlich politikwissenschaftliche Arbeiten über Migrations-, Asyl- und Integrationspolitik.

Fünf wissenschaftliche Arbeiten wurden im Bereichen *Humangeographie* verfasst und vier im Bereich *Gesundheit*. Vier weitere Diplomarbeiten lassen sich keiner der vorgegebenen Kategorien eindeutig zuordnen.

Abschließend wird noch die Verteilung der 92 wissenschaftlichen Arbeiten nach dem Kriterium *Geschlechtszugehörigkeit* dargestellt (siehe Abbildung 3). Mehr als zwei Drittel der gesamten Arbeiten wurden von Studentinnen bzw. Dissertantinnen verfasst (ca. 70 Prozent). Sowohl bei Diplomarbeiten als auch bei Dissertationen liegt dieser Wert bei über zwei Drittel.

Einen „Verzerrfaktor“ bildet in dieser Hinsicht die Studienrichtung Erziehungswissenschaften, in denen erstens weit mehr als ein Drittel der gesamten wissenschaftlichen Arbeiten verfasst wurde und die zweitens einen „traditionell“ hohen Frauenanteil unter den Studierenden aufweist. Werden die 37 erziehungswissenschaftlichen Diplomarbeiten und Dissertationen von der Gesamtzahl von 92 wissenschaftlichen Arbeiten subtrahiert, sind die Geschlechterproportionen nahezu ausgeglichen.

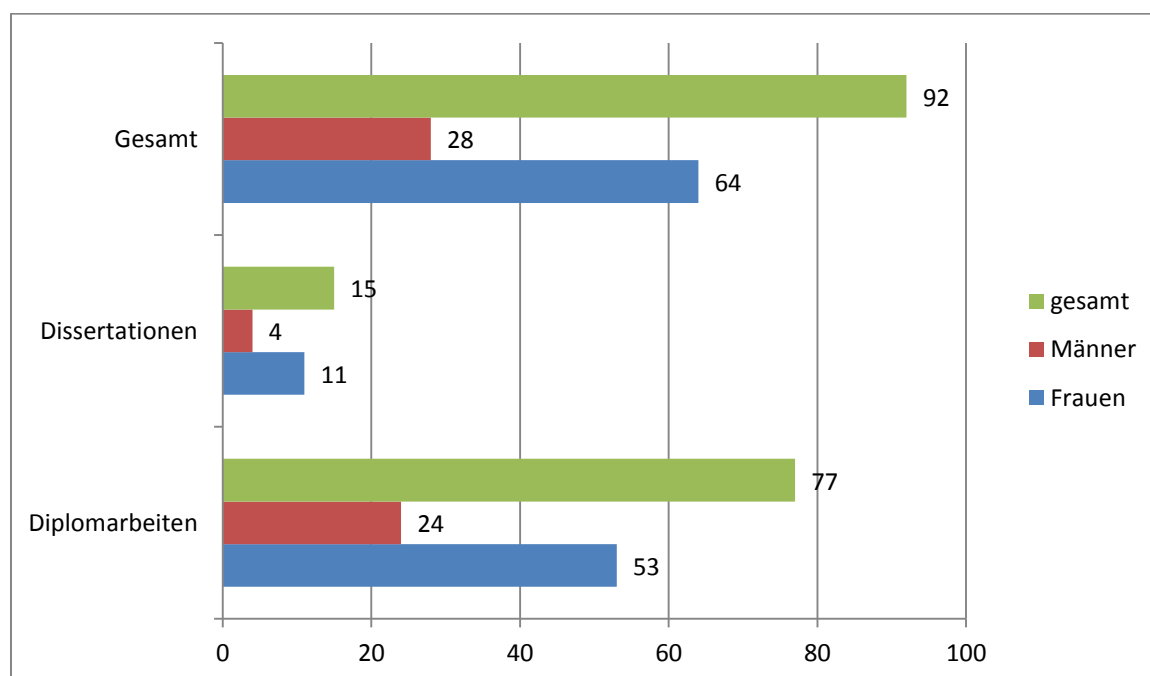


Abb. 3: Wissenschaftliche Arbeiten an der Universität Innsbruck nach Geschlechtszugehörigkeit

Resumee

Zusammenfassend kann erstens gesagt werden, dass eine intensive akademische Auseinandersetzung mit den Themen Migration und Integration an der Universität Innsbruck

mit Ende der 1980er Jahre beginnt und seit den 1990er Jahren vor allem in den Studienrichtungen Erziehungswissenschaften und Politikwissenschaften fortgesetzt wurde. 78 der 92 Arbeiten wurden im Zeitraum zwischen 1991 und heute verfasst. Der Fokus der Arbeiten liegt bei den Erziehungswissenschaften mehrheitlich im Bereich Bildung/Sprache, und interkulturelle Erziehung.

In einem deutlich geringerem Ausmaß werden geschlechtsspezifische oder rassismuskritische Fragestellungen thematisiert. In den Politikwissenschaften sind die Themenbereiche etwas heterogener und behandeln Flucht- und Arbeitsmigration, Integrationspolitik und Rassismus.

Zweitens stehen die drei größten Themenblöcke Integration/Gesellschaft, Bildung und Wirtschaft beispielhaft für die Auseinandersetzung mit den Phänomenen Migration und Integration. 58 der 92 wissenschaftlichen Arbeiten wurden zu diesen drei Bereichen verfasst.

Drittens lässt sich sagen, dass akademische Migrations- und Integrationsforschung an der Universität Innsbruck mehrheitlich „weiblich“ ist. Mehr als zwei Drittel der gesamten wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Thema wurden von Studentinnen oder DissertantInnen verfasst. Allerdings verzerrt der hohe Anteil erziehungswissenschaftlicher Arbeiten diesen Befund, da überproportional viele Frauen diese Studienrichtung wählen.

Viertens ist augenscheinlich, dass es eine sehr selektive Auswahl in Bezug auf die MigrantInnen-Gruppen gibt. Überproportional viele Arbeiten thematisieren dezidiert die Situation von MigrantInnen türkisch/kurdischer Herkunft (21), während die Situation der größten MigrantInnen-Gruppe aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens weniger erforscht wurde (4). Hier könnte eine unbewusste Kulturalisierung eine Rolle spielen.

Im Anhang zu diesem Papier findet sich eine Auflistung aller 92 bisher recherchierten wissenschaftlichen Arbeiten zu den Themen Migration und Integration mit Tirol-Bezug.

Verweise

ⁱ Stichtag 31. April 2014. Berücksichtigt sind nur wissenschaftliche Arbeiten, die im Hochschulschriften-Verzeichnis der Universität Innsbruck beschlagwortet sind. Die Auflistung gibt lediglich einen Näherungswert zum Stand der Publikationen zum Thema Migration und Integration in Tirol an, da die Arbeiten nicht immer treffend beschlagwortet wurden. Dennoch lassen sich gewisse aussagekräftige Tendenzen feststellen.

ⁱⁱ Das Raab-Olah-Abkommen (auch als „Fremdarbeiterabkommen“ - ein Begriff aus der NS-Zeit bekannt) zwischen der Bundeswirtschaftskammer (BWK) und dem Gewerkschaftsbund (ÖGB) über die Anwerbung von „GastarbeiterInnen“ wurde im Dezember 1961 abgeschlossen. Dieses Abkommen markiert den Beginn der organisierten Arbeitsmigration, welchem einige Jahre später so genannte „Anwerbeabkommen“ mit der Türkei 1964 und dem ehemaligen Jugoslawien 1966 folgten.

ⁱⁱⁱ Die Kategorisierung der Arbeiten erfolgte nach der Systematik der BIM (Bibliothek für Integration und Migration), die im Rahmen des IMZ (Informations- und Monitoring-Zentrums) im ZeMiT (Zentrum für MigrantInnen in Tirol) angesiedelt ist.

Liste der Diplomarbeiten und Dissertationen nach Studienrichtungen (alphabetisch)

Erziehungswissenschaften Diplomarbeiten

Aigner Christine (2001). „GastarbeiterInnen“ in Österreich – Möglichkeiten und Probleme einer Integration, aufgezeigt an der Gemeinde Schwaz.

Bönisch, Ursula (2005). Migration Tirol-Brasilien am Beispiel der Kolonie Dreizehnlinden
Pädagogisch-anthropologische Überlegungen.

Eberhard, Barbara/Pirschner, Luzia (2010). SPIELEN, SPRECHEN & HANDELN:
Ethnographisch untersuchte Aushandlungsprozesse von Jugendlichen in einem
Jugendzentrum

Filzer, Martina (2007). Sprachförderung im Kindergarten: am Beispiel des Barbara-
Kindergartens in Schwaz.

Fuchs, Renate (2009). Älter werden in der Migration: Zur Bedeutung der Ethnizität.

Genböck, Monika (2005). Migration und Gesundheit: Einflußfaktoren auf die Gesundheit von
Flüchtlingen ; unter besonderer Berücksichtigung von Flüchtlingsfrauen aus Tschetschenien.

Gündüz, Mesude (1999). "Migration und Gesundheit": pädagogisch-anthropologische
Überlegungen zur Situation von türkischen Migranten in Österreich.

Gschwenter, Alice (2003). Chancen und Hindernisse in der Betreuung von Migrantenkindern.

Hazibar, Kerstin (2009). Flucht – Migration – Illegalisierung: Migrations- und
Fluchterfahrungen von Frauen unter Bedingungen aufenthaltsrechtlicher Unsicherheit und
Prekarisierung.

Hechenberger, Heide (1993). "Du bleibst mir fremd!" Darstellung eines Schulversuchs zur Integration von Kindern nichtdeutscher Muttersprache an einer österreichischen Hauptschule.

Jenewein, Katharina (2010). Bedingungen und Prozesse der Herstellung von Differenz im Schulunterricht. Eine ethnographische Studie.

Kapferer, Georg (2009). Flucht-Asyl-Migration: pädagogisch - anthropologische Überlegungen zur psychosozialen Lebenssituation von Flüchtlingen und Migranten in Tirol: unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Flüchtlinge.

Makovec, Verena (2012). Familienstrukturen und deren Auswirkungen auf den Akkulturationsprozess - die wissenschaftliche Beschäftigung mit türkischem und ex-jugoslawischen MigrantInnen, sowie Roma aus dem ehemaligen Jugoslawien.

Mauracher, Karin (1991). Türkische Migrantenkinder an unseren Pflichtschulen: Notwendigkeit und Möglichkeiten interkultureller Erziehung unter besonderer Berücksichtigung der Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder.

Maxl, Andreas (2003). Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit: Manifestationen diskriminierenden Verhaltens.

Miklos, Aniko (2007). Das Ungarische Gymnasium in Innsbruck und seine Rolle in der Integration.

Murhammer, Alexandra (2012). "Muttersprachlicher Unterricht" in der Migrationsgesellschaft: Perspektiven von Eltern auf die gegenwärtige Praxis an österreichischen Volksschulen.

Novotna, Alzbeta (2011). Sprachliche- und nichtsprachliche Interaktionspraxen in einem multilingualen Kindergarten.

Oberladstätter, Jasmin (2010). „Celebrate Diversity“: Schulische Integration im Spiegel von Schule und Alltagspraxis am Beispiel einer Volksschulintegrationsklasse in Tirol.

Peter, Maria (1992). Entwurzelung von Gastarbeiterkindern.

Primoschitz, Horst (2003). Muslimische Migrantenjugendliche in der Stadt Kufstein: Identitätsbildung der Zweiten Generation unter besonderer Berücksichtigung Jugendlicher türkischer Herkunft.

Rangger, Matthias (2011). Geanderte Österreichische Jugendliche: Selbstbildgestaltung in der österreichischen Migrationsgesellschaft mit dem Fokus auf (rassistische) Otheringerfahrungen intersektional betrachtet.

Schöpf, Petra (2005). Islam und der Westen: Chancen und Bedingungen des Dialogs und der Integration.

Sevgi, Selda (2014). Fremdzuschreibungen irritieren Überlegungen zum Bildungspotenzial parodistischer Kleinkunst in der Auseinandersetzung mit Othering-Praxen am Beispiel des Poetry Slams „Auf der anderen Seite“.

Tanriverdi, Isa (1996). Türkische Familienkultur und deren Konsequenzen für ein Leben in der westlichen Gesellschaft.

Thöni, Michaela (2010). Männliche Flexibilität und weibliche Gebundenheit: berufliche Mobilität und familiale Lebensform - eine Fallstudie.

Unterlechner, Birgit (2002). Frauen-Leben im Kontext von Flucht und Migration: drei Frauenbiografien.

Wach, Helga (2000). Jugendarbeitslosigkeit: Lehre und Qualifizierungsmaßnahmen als Chance? Am Beispiel einer Innsbrucker Bildungseinrichtung.

Walder, Elisabeth (2010). Die mediale Darstellung von Migranten in Printmedien am Beispiel der Tiroler Tageszeitung.

Widmoser, Sabrina (2013). Migration und Wohnen: Aktionsforschung in Wohngebieten mit hohem Anteil an Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationsgeschichte.

Yagmur, Alev (2012). Interkulturelle Mädchen- und Jungenarbeit: Vergleiche mit der Türkei im Kontext zu Tirol.

Erziehungswissenschaften Dissertationen

Bebelman, Franziska (1985). Auswirkungen der Migration auf den Sozialisationsprozeß türkischer Gastarbeiterkinder.

Fintl, Andrea G. (1983). Zwischen zwei Kulturen: der Versuch, ein Praxisprojekt mit Ausländerkindern aufzuarbeiten.

Kurz, Martina (2011). Die pädolinguisitische Entwicklung von Kindern mit türkischem Migrationshintergrund im Barbara-Kindergarten Schwaz : eine Fallstudie.

Reifer, Isabella (1991). Türkische Migrantinnen und ihre Töchter im Spannungsfeld zwischen traditionellen Normen und Emanzipationsbestrebungen: "Wenn ich noch einmal geboren werde, heirate ich einen österreichischen Mann".

Wahl, Erich (1987). Gastarbeiterkinder an der Allgemeinen Sonderschule: zu den Ursachen und Folgen eines Sonderschulbesuches bei Gastarbeiterkindern.

Zangerl, Claudia (2008), Das Tiroler Oberland und das Fremde.

Geographie Diplomarbeiten

Dvorak, Hany (2001). Der touristische Arbeitsmarkt in Tirol. Räumliche Betrachtung der Chancen, Probleme und Perspektiven mit einer empirischen Erhebung.

Federer, Markus (2005). Asylwesen in Tirol: eine empirische Untersuchung zur Situation der Asylwerber in Tirol.

Forcher-Mayr, Matthias (2004). Aspekte der diskursiven Herstellung ethnischer Differenz in der Schule: das Beispiel GW-Unterricht.

Hessenberger, Edith (2004). Ethnische Netzwerke und sozial-räumliche Segregation türkischer MigrantInnen in Innsbruck unter besonderer Berücksichtigung der zweiten Generation.

Mell, Vinzens (2011). Bewohner_innen Tirols mit afrikanischem Migrationshintergrund: Wirkung des Raumes auf transnationale Identitäten.

Zanetti, Gertrud (1988). Gastarbeiter in Tirol: unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Innsbruck und Hall.

Geographie Dissertationen

Hagen, Günter (2001). Hall in Tirol: sozio-ökonomische Phänomene und Probleme einer Tiroler Kleinstadt im ausgehenden Jahrtausend.

Pirchmoser, Peter (1992). Zur Suburbanisierung in der Doppelstadtregion Innsbruck - Hall i. T.

Germanistik Diplomarbeiten

Staud, Julia (2013). Sprache als Schlüssel zur Integration? Sprachenpolitische Maßnahmen in der Migrationsgesellschaft Österreich unter besonderer Berücksichtigung laufender Projekte im Großraum Innsbruck; Überlegungen von Expertinnen zur gegenwärtigen Praxis.

(Zeit)Geschichte Diplomarbeiten

Haas, Alexandra (2006). Es waren die richtigen Menschen zur rechten Zeit am selben Ort: das Schicksal der Ungarnflüchtlinge in Tirol ; biographie- und integrationsgeschichtliche Erfahrungen am Beispiel von Dr. Georg Szentkereszty.

Klotz, Katrin (2013). Arbeitsmigration in Südtirol: Ein Vergleich mit Tirol und Trentino.

Herbst, Christian (2009). Dreizehnlinden: die Siedler des Ministers.

Paulus, Nathalie (2012). Migration von Siebenbürgen: Tradition und Bewusstsein der Nachfolgegeneration von Siebenbürger Sachsen in Tirol.

Sauermann, Verena (2011). Doing Difference: Zur Repräsentation von Migration und Migrant_Innen in historischen Gesamtdarstellungen, Museen und Ausstellungen.

Settele, Veronika (2012). Gast in der Heimat: Zur Lebenswelt der ersten Generation sogenannter Gastarbeiter.

Viehböck, Eveline (1986). Türkische Arbeitermigration nach Österreich (1960 – 1984).

(Zeit)Geschichte Dissertationen

Ruppitsch, Claudia (2009). Tschüss Deutschland! Lebens- und Arbeitserfahrungen von deutschen ArbeitsmigratInnen in Tirol.

Kulturwissenschaften Diplomarbeiten

Leitner, Alexandra / Pinter, Anna (2008). Frühe Sprachförderung in Innsbruck: Dokumentation und Evaluation des Sprachförderprogramms " Deutsch für Vorschulkinder der Stadt Innsbruck im Schuljahr 2007/08.

Mussak, Monika (1993). Sprachschwierigkeiten von Volksschulkindern mit türkischer Muttersprache: (Auswertung eines Sprachtests und Bezug zwischen den Testergebnissen und den Sprachlernbedingungen der Testgruppe).

Ortner, Katarina (2002). Zweitspracherwerb von Migrantenkindern: sprachliche, soziokulturelle und psychosoziale Aspekte.

Medizin Dissertationen

Çoban-Başaran, Müberra (2011). Vergleichsstudie der Symptomatik türkisch-stämmiger versus österreichisch -stämmiger depressiver Patientinnen in Tirol.

Philosophie Diplomarbeiten

Herbst, Godlinde (2009). Der Kopftuchstreit: kritische Erörterung der Diskussion in den Medien (2004 – 2007).

Politikwissenschaften Diplomarbeiten

Bloch, Albert (2005). Flüchtlinge in Tirol: die österreichische Asylpolitik und ihre Wahrnehmung in der Tiroler Bevölkerung am Beispiel von Scharnitz.

Hubert, Kerstin (2007), Integration in Österreich: mit Schwerpunkten auf den Kommunen.

Lindenberger, Martin (2009). Türkische MigrantInnen in Österreich: Insbesondere die

Situation der Jugendlichen in Tirol.

Monthaler, Sabine (2006). Die Situation von jugendlichen MigrantInnen am österreichischen Bildungs- und Arbeitsmarkt: unter besonderer Berücksichtigung der Lage in Tirol.

Pehm, Raimund (2005). Fluchträume: Standortwahl und Realisierung von Unterkünften für Asylsuchende am Beispiel Tirols.

Rauch, Matthias (2007). Österreichische Integrationspolitik mit besonderer Berücksichtigung von Schule und Migration.

Ravlić, Žaklina (2000). Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten aus dem ehemaligen Jugoslawien: Möglichkeiten und Grenzen der Integration.

Strolz, Daniela (1995). Migration von Frauen aus Entwicklungs- in Industrieländer unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen Afrikanischer Frauen, die nach Tirol immigriert sind.

Taheri, Assieh Sadat (1989). Ausländische Arbeitnehmer in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der Situation der Ausländer in Tirol.

Vergörer, Patrick (1993). Rechtsruck durch Ausländer in Tirol?

Politikwissenschaften Dissertationen

Knapp Alexander / Knapp, Peter (2002). Bilder über Ausländer: eine empirische Untersuchung im Bezirk Schwaz.

Viehböck, Eveline (1990). Die kurdische und türkische Linke in der Heimat und Migration: kurdische und türkische Widerstandsorganisationen in der Türkei und im deutschsprachigen Raum unter besonderer Berücksichtigung von Tirol im Zeitraum von 1960 bis 1990.

Psychologie Diplomarbeiten

Antmann, Sonja (2008). Zusammenhang von religiösen Einstellungen und Praktiken mit seelischer Gesundheit Lebensqualität und dem Integrationsverhalten von Asylwerbern.

Handle, Michael (2007). Ellenbogenmentalität, Bindungsunsicherheit und die Neigung zu Vorurteilen gegenüber ethnischen Minderheiten: eine empirische Analyse an Studierenden.

Omor, Anja (2013). Identität unter Bedingungen von Rassismus.

Sladky, Birsen (2007). Sprachschwierigkeiten türkischstämmiger Kinder.

Tepic, Dusica (2005). Das Leben zwischen zwei Kulturen am Beispiel von in Tirol lebenden Migranten aus ehemaligen Jugoslawien.

Psychologie Dissertationen

Oesingmann, Friederike (1970). Fremdstereotype in Tirol.

Rechtswissenschaften Diplomarbeiten

Adam, Kurt (2008). Die Erwerbstätigkeit türkischer Migranten in Tirol unter besonderer Berücksichtigung rechtlicher und volkswirtschaftlicher Aspekte.

Soziologie Diplomarbeiten

Hosner, Daniela (2007). Sozio-ökonomische Integration von türkischen Migrantinnen in Österreich.

Knezevic, Marijana (1998). Integration ausländischer Jugendlicher durch die Lehrlingsausbildung.

Höfferer, Marlene Astrid (2004). Die Diskriminierung von ImmigrantInnen am Tiroler

Arbeitsmarkt als eine spezielle Ausprägung des Rassismus: auf Grundlage von ExpertInneninterviews bei der "ARGE MigrantInnenberatung".

Soziologie Dissertationen

Seebacher, Anneliese (1981). Alter und Arbeit: Ursachen und Folgen von Stigmatisierungsprozessen alternder Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Situation von Frauen und Gastarbeitern.

Statistik Diplomarbeiten

Atis, Binali/Demirci, Bilal (2011). Integration der türkischen Migrant/-innen in Tirol: 1. Auf die Lebensqualität bezogen, 2. Auf das Studium bezogen.

Theologie Diplomarbeiten

Hurch, Berthold (1987). Diskriminierung von Ausländern in Österreich am Fallbeispiel von türkischen und kurdischen Asylbewerbern in Tirol.

Radic, Rudp-Smiljan (1976). Der kroatische Gastarbeiter in Tirol.

Wirtschaftswissenschaften Diplomarbeiten

Adam, Kurt (2007). Die türkische Gemeinde in Tirol: gut integriert, oder eine ethnische Ökonomie?

Iordanova, Roumiana (2006). Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL und ihr Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von AsylwerberInnen in Tirol: eine sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Analyse.

Racz, Georg (2005). Betriebliche Ausländerintegration. Theorie und deren praktische

Umsetzung am Beispiel der österreichischen Textilindustrie.

Rauter, Franz (1972). Das Fremdarbeiterproblem in Innsbrucker Textil- und Bekleidungsbetrieben. Beiträge zur alpenländischen Wirtschafts- und Sozialforschung, Folge 145, zugleich Diplomarbeit.

Rehrl, Gerlinde / Stadelmann, Monika (1994). Integration und Zusammenarbeit von ausländischen und inländischen Arbeiterinnen in zwei Tiroler Betrieben.

Wörner, Gernot (1962). Die Beschäftigung von Fremdarbeitern in der gewerblichen Wirtschaft Tirols.

Wirtschaftswissenschaften Dissertationen

Staudinger, Ligia (1974). Die Gastarbeiterbeschäftigung in der Eisen- und Metallindustrie Tirols. Beiträge zur alpenländischen Wirtschafts- und Sozialforschung, Folge 175, zugleich Dissertation.